

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 113

Donnerstag, den 19. September 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Der Landtag wird bekanntlich zu einer letzten, ganz kurzen Tagung in diesem Herbst noch einmal zusammentreten. Wie man hört, erfolgt die Einberufung zu dieser Schlußtagung auf Donnerstag den 3. Oktober. Es sind dabei eigentlich nur noch die Formalitäten zu erledigen, die mit dem Abschluß der ganzen Tagung und dem Ende dieses Landtags zusammenhängen. Im November finden dann die Neuwahlen zum Landtag statt.

Stuttgart, 18. Sept. Gestern abend trafen unsere beiden Infanterieregimenter in Extrazügen auf dem Hauptbahnhof ein, erwartet und begrüßt von einer großen Menschenmenge, die den Bahnhof und die anliegenden Straßen belagerte. Die Truppen zogen mit klingendem Spiel in die Residenz ein. Auch auf dem Güterbahnhof waren nach spät die Soldaten mit dem Ausladen des Gepäcks und der Pferde beschäftigt.

In Stuttgart fand am Dienstag eine von der Regierung veranlaßte Besprechung von Sachverständigen über die Fleischsteuerung statt. Minister v. Bischof sagte dabei zu, er werde die gegebenen Anregungen mit aller Energie verfolgen.

Stuttgart, 18. Sept. Im Weinrestaurant Wölfl Köhm in Gablenberg verkaufte ein Weinbauer den Ertrag seines dreiviertel Morgen großen Weinberges für ein Liter Gablenberger 1911er.

Leonberg, 18. Sept. In die Wirtschaftskrone wurde eingebrochen und die ganze Kasse mit einem größeren Geldbetrag gestohlen.

Bietigheim, 18. Sept. Abermals ist hier ein schweres Großfeuer ausgebrochen. Heute nacht um 1 Uhr entstand in der Welfabrik G. m. b. H. auf der Bleichinsel ein großer Brand. In kurzer Zeit ist das ganze Fabrikgebäude mit den Stallungen abgebrannt. Heute früh 8 Uhr war das Feuer noch nicht ganz gelöscht. Große Vorräte an Del und Samen sind verbrannt. Die Entstehungssache ist bis jetzt noch unbekannt.

Lüdingen, 17. Sept. Heute nacht ist hier, 67 Jahre alt, Landgerichtspräsident a. D. Ernst von Scholl verstorben.

Weilderstadt, 18. Sept. Das Mehl der Frucht, die längere Zeit auf dem Felde dem Regen ausgelegt war, läßt sich zu Brot nicht verwenden, da es nicht ausbackt und dieses nur die Dicke von 2 Zentimeter erreicht, so daß mancher sein Brot kaufen und die eigene Frucht als Viehfutter benutzen muß.

Heidenheim, 17. Sept. Im hohen Alter

von 91 Jahren ist hier Privatier Georg Jooß, früher langjähriger Teilhaber der Firma G. F. Plouquet, mechan. Baumwollweberei, gestorben.

Niedlingen, 18. Sept. Als am Samstag nachmittag Oekonom Niehle in Bezenweiler mit seiner Frau und seiner 14 Jahre alten Tochter auf einer Wiese mit Ochsen beschäftigt war, ging die Tochter während einer kleinen Ruhepause in den nahen Wald, um sich einige Nüsse zu holen, nicht ohne daß sie vorher versprochen hatte, sich nicht zu weit zu entfernen. Plötzlich hörten die Eltern einen marktschütternden Schrei und eilten diesem sofort nach, konnten aber von ihrem Kinde keine Spur mehr finden. Trotzdem das ganze Dorf und die Landjägersmannschaft den ganzen Wald absuchten, blieb das Kind spurlos verschwunden.

Havensburg, 18. Sept. Die Nationallib. Partei Württembergs wird in der nächsten Zeit hier einen oberschwäbischen Parteitag halten. Als Zeitpunkt ist der 20. Oktober in Aussicht genommen. Als Redner wird u. a. der Reichstagsabg. Kleinath auftreten.

Ebingen, 17. Sept. Gestern nacht 4.20 Uhr hatten wir auch hier wieder einmal eine kräftige, mehrere Sekunden von unterirdischem Rollen begleitete Erdschütterung.

Aus dem Reich.

Die badischen Oberbürgermeister verlangen die sofortige Einberufung des deutschen Städtetages zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung.

Berlin, 18. Sept. Die Hamburger Schiffsverwerft von Blom und Voß ist vom Reichsmarineamt mit dem Bau eines Schwimmdocks für Wilhelmshaven beauftragt worden, das auch die größten Linienschiffe aufnehmen kann.

Berlin, 18. Sept. Von diplomatischer Seite, die über die Anschauung und Auffassung des auswärtigen Amtes als vorzüglich unterrichtet gelten kann, wird der „Post“ über die Lage auf dem Balkan, insbesondere über die türk.-bulg. Spannung gemeldet, daß die Kriegsgefahr, die bereits in bedrohlicher Nähe zu sein schien, so gut wie beseitigt sei, was nicht nur der ruhigen und besonnenen Haltung der bulgarischen Regierung, besonders auch dem Zar Ferdinand zu verdanken sei, sondern auch der Stellung, die die russ. Regierung eingenommen habe. Der russ. Minister des Auswärtigen habe in Sofia in unzweideutiger und nachdrücklicher Weise zum Ausdruck gebracht, daß Rußland den Ausbruch eines von Bulgarien ver-

anlaßten Balkankrieges durchaus nicht billigen könne und daß die bulgarische Regierung deshalb nicht auf russ. Unterstützung zu hoffen habe. Neben Rußland wache auch Oesterreich, um einen etwaigen Brand auf dem Balkan im Keim zu ersticken. Die österr. Regierung habe volle 3 Armeekorps kommandiert, die auf Kriegsfuß an der Balkangrenze stehen und deren Vorhandensein auch dazu beitragen werde, die erregten Bogen zu glätten.

Berlin, 18. Sept. Im benachbarten Mahlsdorf brach der Dachstuhl eines Neubaus plötzlich zusammen und begrub eine Anzahl Maurer und Zimmerleute unter sich. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, zwei andere schwer verletzt. Wie es heißt, soll der gestrige Sturmwind den Einsturz herbeigeführt haben.

Bochum, 18. Sept. Wie die Verwaltung der Zeche Auguste Viktoria mitteilt, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß die verschütteten Bergleute noch lebend zu Tage gebracht werden. Die große Menge des niedergehenden Gesteins hindert noch immer die Rettungsarbeiten. Die Rettungsmannschaft war gestern abend 70 Stunden in Tätigkeit.

Aus Hamburg meldet man: Als Schutzleute einem von Rowdies im Kornträgergang überfallenen Bäckerjungen zu Hilfe eilten, wurden sie von dem schnell zusammengeströmten Pöbel überfallen und aus den Fenstern mit heißem Wasser begossen und mit Steinen beworfen. Die Schutzleute waren bereits in arger Not, als ihnen 16 Mann zu Hilfe kamen, die die Angreifer in die Flucht trieben und drei von ihnen festnahmen. Die Verhafteten vertieten ihre Genossen, so daß auch diese festgenommen werden konnten.

Hamburg, 16. Sept. Nach einem englischen, von Rosario hier eingetroffenen Dampfer sind zwei Pestkrankungen vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist. Der zweite Kranke befindet sich im Quarantänelazarett zu Groden. Der Dampfer hat Hamburg und Cuxhaven bereits wieder verlassen. Da alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen sind, ist für die Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die Hohenzollern ist heute morgen mit dem Kaiser an Bord nach der Helgoländer Bucht in See gegangen, wo die Flottenmanöver ihren Anfang nehmen. Die Garnison von Wilhelmshaven wurde heute früh 6.30 Uhr alarmiert. Das Wetter ist klar, es herrschen aber böige Winde.

Selkenkirchen, 17. Sept. Die 16jähr. Tochter des Direktors Girschberg hantierte gestern

Der Erbe von Demerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung)

Paul Ulrich hatte auf seiner Reise viel gespielt und bedeutende Verluste gehabt; nur für unverhältnismäßige Zinsen war es ihm gelungen, das Geld aufzutreiben, bis auf eine Summe von siebentausend Mark, die er Tempsty schuldet, der sich indessen bereit erklärt hatte, das Geld noch einige Zeit anstehen zu lassen.

Jetzt aber war auch diese Frist abgelaufen, und da Paul Ulrich statt der erhofften Gewinne nur immer neue Verluste erlitten, befand er sich in einer bedrückenden, trostlosen Lage.

Wenn er sich nun bisher nie gefragt, wohin dieses Leben führen sollte, allmählich drängte sich ihm diese Frage doch von selbst auf. Die Ernte war schlecht ausgefallen, auf das Gut ließ ihm niemand mehr, die Einnahmen deckten schon seit einem Jahre nicht mehr die Zinsen, die Mutter geistig und körperlich unfähig, einzugreifen, er zu unselbständig, um sich zu helfen, und zu

trozig, um sich seinem Weibe zu offenbaren. Was hätte sie auch helfen können? Ihr kleines Kapital, auf die schlechteste Hypothek eingetragen, war ja längst verloren; es überkam ihn eine Rat- und Mutlosigkeit, wie er sie bis dahin nie gekannt — und an einem Sonnabend-Nachmittag im Spätherbste irrte er wie ein Verzweifelter in den Gartenanlagen auf und ab, alle Möglichkeiten erwägend, woher er dies Geld und noch manches andere, was er brauchte, nehmen sollte.

Da plötzlich kam ihm eine rettende Idee, und ein zufriedenes Lächeln spielte um seinen Mund — die Mühle und die Ziegelei mit den dazu gehörigen Aekern und Wiesen — Randow hatte längst gewünscht, beides zu erwerben, vielleicht auch noch das schöne Stück Wiesenland, das an das Nachbargut grenzte; freilich, was würde Lotte dazu sagen? Er suchte ungeduldig die Achseln; immerhin, lieber Grund und Boden opfern, als die Ehre, und Zeit gewonnen, alles gewonnen; wenigstens wurde die Katastrophe, deren Hereinbrechen er trotz seines Leichtsinns als unabwendbar betrachtete, doch noch hinausgeschoben.

Er war bis zu einem kleinen Hügel gekommen,

auf dem eine Linde stand und von dem vor vier Jahren Charlotte und Tempsty herabgeschaut hatten auf das fruchtbare Stück Feld, das der Baron damals für so geeignet gehalten hatte zur Anlage einer Manege. Da stand sie ja nun, und daneben standen die Ställe für die Pferde, unter ihnen zwei kostbare Renner, deren Pflege und Erhaltung Hunderte verschlungen hatte, auf die er im letzten Hürdenreiten Tausende gewettet, die bei dem einen aber nur gewonnen und dann verspielt worden waren. Er knirschte mit den Zähnen in ohnmächtiger Wut. Wenn er noch einen Menschen gehabt, mit dem er sich hätte aussprechen können; aber er fand niemand, so oft er auch den Kreis seiner Freunde durchdachte. Und — hatte er denn überhaupt Freunde, wahre, ehrliche Freunde?

Seine Mutter? Der Arzt hatte befohlen, jede Erregung von ihr fern zu halten; außerdem war sie geistig schwach und kaum imstande, das Furchtbare zu begreifen.

Seine Frau? Nein — im Eingestehen der eigenen Schwächen und Fehler sah er nur einen Triumph für sie, die ihn so oft gewarnt, eine

mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf das Mädchen, das auf der Stelle tot war.

Köln, 17. Sept. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind Bestrebungen im Gang, in Sachen der Fleischsteuerung sich direkt an den Kaiser zu wenden, damit dieser eingreift und das Ministerium zu entscheidenden Schritten veranlassen wird. Der „Duisburger Generalanzeiger“ veröffentlicht unterdessen einen offenen Brief an den Kaiser, in welchem an des Kaisers menschliches Herz appelliert und er gebeten wird, ein Machtwort zu sprechen, damit die tiefe Klust, die sich zwischen den Regierenden und den Regierten aufgetan habe, geschlossen werde. Niemand habe ein deutsches Fürst die Möglichkeit besessen, so eins mit seinem Volk zu werden, als jetzt, wenn der Kaiser sich entschließen würde, sich zum Anwalt der Sache seines bedrängten Volkes zu machen.

Hirschberg (Schlesien), 17. Sept. Das Riesengebirge weist heute eine dichte Schneedecke auf.

München, 14. Sept. Von einem gelungenen Manöverstreich wird berichtet: Ein feindlicher Chevauleger-Wachmeister hatte sich auf einem Erkundungsritt in die feindlichen Reihen bis Haunersdorf vorgewagt und war in aufgeworfene Schützengräben abgestiegen, da das 15. Infanterie-Regt. bereits auf den benachbarten Höhen erschien. Um es aufzuhalten, kam der Wachmeister auf den Gedanken, Artillerie zu markieren, und fand einen bereitwilligen Helfer in dem Schmied des Dorfes. In der Nähe des Bahnhofs wurden drei Böller aufgelegt und diese donnerten dem überraschten 15. Infanterie-Regiment entgegen. Die Täuschung gelang so vollständig, daß das Regiment längere Zeit aufgehalten wurde. Endlich erschien ein Schiedsrichter und erkundigte sich bei dem Wachmeister nach der Stärke der feindlichen Artillerie. „Markierte Artillerie, ein Mann und 3 Böller“, war die Auskunft, und mit einem erstaunten „So, so!“ ritt der Schiedsrichter davon. Unterdessen war die gegnerische Artillerie in ihre Stellung gelangt und brachte die Böllerartillerie bald zum Schweigen, zumal da auch dem Schmied das Pulver ausgegangen war. Er entfernte nun schleunigst seine Böller; denn das 15. Infanterieregiment rückte gegen den verwegenen Kavallerieposten heran, der das Feuer aus den Schützengräben noch erwiderte. Erst als die „15er“ nur noch etwa 50 Meter entfernt waren, verließ der Chevauleger seine Stellung und sauste davon. Es war nun aber auch die höchste Zeit, denn bald stürmte das Regiment mit Hurrah die Ortschaft Haunersdorf. Der Schmied war ruhig auf seinem Posten geblieben und auf die Frage, wie stark denn die feindliche Artillerie sei, erklärte er, er habe zwar auch schießen hören, aber gesehen habe er die Artillerie nicht.

Stäfffurt, 18. Sept. Heute früh wurden auf Schacht 4 des Salzbergwerks Neu-Stäfffurt durch eine Pulverexplosion 4 Bergleute getötet.

Straßburg, 17. Sept. Bei der Reichstagsersatzwahl in Schlettstadt wurde gestern der Zentrumskandidat Dr. Hägy mit 7112 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Andlauer, erhielt 2306, der Sozialdemokrat Jmbs 2769 Stimmen.

Delgoland, 17. Sept. An der gestrigen Parade der Hochseeflotte nahmen 118 Schiffe mit einer Besatzung von 32000 Mann und 200 schweren Geschützen teil.

Aus dem Ausland.

Im Haag wurden gestern die holländischen Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet; gleich-

zeitig veranstalteten die holländischen Sozialisten große Straßenkundgebungen.

Wien, 18. Sept. Der ungarische Revolutionsgeneral von Overget ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Best, 17. Sept. Das Abgeordnetenhaus ist heute früh 10 Uhr wieder zusammengetreten. Vor Eröffnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses hielten die oppositionellen Parteien im Kuppelsaale eine Konferenz, der Abgeordnete sämtlicher oppositionellen Parteien beiwohnten. Es wurde beschlossen, daß der Kampf gegen die Mehrheit mit den gleichen Waffen wie früher geführt werden solle. Als um 10 Uhr der Ministerpräsident und Graf Tisza im Abgeordnetenhaus erschienen, ging es dort schon sehr lebhaft zu. Um 10¹/₄ Uhr begab sich Graf Tisza, umgeben von seinen engeren Freunden, auf die Präsidentenstrade. Die Opposition setzte sofort mit einem Höllenpektakel ein. Der Lärm dauerte den ganzen Tag an und endigte nach vierstündigem buchstäblichem Kampfe und wiederholten Sitzungsunterbrechungen mit der Räumung des Saales durch Wachleute, welche schließlich blank ziehen mußten.

Paris, 18. Sept. Dem „Temps“ wird aus Metz gemeldet: Im Verlauf der Manöver im Osten Frankreichs bei St. Marie gab der frühere Oberkommandierende in Marokko, General d'Amade, einem franz. Jägerbataillon den Befehl, eine Bajonetattacke gegen die Grenze auszuführen. Die lothringischen Bewohner liefen zusammen und spendeten frenetischen Beifall. Der General gab dann den Befehl: Präsentiert das Gewehr den Toten von St. Privat!

Paris, 18. Sept. Die Agence Havas meldet aus Casablanca: Eine Abteilung, die am 14. Sept. 8 Kilometer östlich des Lagers Hadjarat Bennacem marschierte, wurde von zahlreichen Kontingenten heftig angegriffen. Diese wurden jedoch unter beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen. Auf französischer Seite wurden 9 Mann getötet und 30 verwundet.

Villa Coublay, 17. Sept. Der Flieger Begagneux ist heute vormittag 5600 m hoch geflogen und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt. — Nach einer anderen Meldung beträgt die von Begagneux erreichte Höhe genau 5720 m. Er erreichte sie in 45 Min. und hat während des Aufstiegs nicht an Atembeschwerden gelitten.

London, 18. Sept. Bei Ditton in Lancashire hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 12 Personen umgekommen und gegen 50 verletzt worden sein sollen. — Ein weiteres Telegramm berichtet: Das Eisenbahnunglück bei Ditton betraf den Expresszug Chester-Viverpool. Die Maschine entgleiste und stieß gegen eine Brücke. 7 Wagen entgleisten gleichfalls und fingen Feuer. Die Insassen verbrannten alleamt. Insgesamt wurden 14 Reisende getötet. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet, während der Heizer schwer verwundet ist. Das Feuer erschwerte die Rettungsarbeiten.

Nach einer Bekanntmachung des Stadthauptmanns ist der Belagerungszustand für Petersburg verlängert worden.

Wie die „Köln. Ztg.“ zu melden weiß, ist ein Abkommen zwischen Serbien und Bulgarien zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei, unter Umständen auch gegen den Willen Oesterreich-Ungarns und anderer Mächte, abgeschlossen worden infolge einer Einigung beider Regierungen über gewisse Einflüsse in der Türkei. Diese Einigung ist unter wesentlicher Mithilfe der russischen Diplomatie erreicht worden. Ein ähnliches Ab-

kommen soll mit Griechenland getroffen sein. Die slawische Diplomatie arbeitet jetzt eifrig daran, Rußland zu überzeugen, daß der Augenblick günstig sei, um ein weiteres Vordringen Oesterreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel, das man für beabsichtigt ansieht, zu verhindern.

Sofia, 17. Sept. In Erwiderung auf einen Artikel des „Temps“ wendet sich der „Mir“ mit Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß Bulgarien die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Türkei dazu benutzen wolle, um gegen dieses Reich Krieg zu führen. Das Blatt erklärt: Wenn Bulgarien tatsächlich von einem solchen Wunsche erfüllt wäre, dann hätte es bereits im Jahre 1909, wo es unendlich viel mehr Aussicht auf Erfolg hatte, zu den Waffen greifen müssen. Was heute die Bulgaren in Aufregung versetzt, sind nicht die Verlegenheiten des ottomanischen Reiches, sondern die verzweifelte Lage ihrer Volksangehörigen in der Türkei, auf deren wirkliche Ursache der „Temps“ nicht eingehen will. Die Drohungen des Temps, daß der Druck Europas Serbien, Griechenland und Montenegro zwingen würde, Bulgarien in einem etwaigen Kriege mit der Türkei allein zu lassen, verfolgen die gleiche Absicht. Diejenigen, die sich als unsere Freunde empfehlen, mögen aber wissen, daß wir in Zukunft taub gegen ihre Ratschläge bezüglich der Eintracht unter den Balkanstaaten sein werden und das Heilmittel dort suchen werden, wo wir es finden werden, und zwar in einer für unsere eigenen Interessen günstigeren Verbindung.

Sofia, 17. Sept. Die Kriegsstimmung in Bulgarien ist bis zur Siedehitze gediehen. Die einflußreiche republikanische Partei rät dem König Ferdinand, er möge unverzüglich den Krieg gegen die Türkei erklären.

Saloniki, 18. Sept. Nach einer Meldung des Wali von Stutari werden Stutari und Durazzo von großen Malissorencharen bedroht. Es sind Truppen zum Schutze dorthin entsandt worden. Der Wali hat sich auch an Ibrahim Pascha nach Uesküb gewandt mit der Bitte, die Arnautenführer zu veranlassen, 4—5000 Arnauten nach Stutari und Durazzo zu Hilfe zu schicken. Die Lage soll dort sehr ernst sein. Es fehlen jedoch infolge Störungen des Telegraphendienstes nähere Nachrichten. — Die Pforte bestreitet das Gerücht eines allgemeinen Aufstandes der Malissoren. Sie habe nur die Nachricht erhalten, daß ein Bataillon von eingeborenen Christen angegriffen, die Christen aber zerstreut worden seien.

Madrid, 16. Sept. Aus San Sebastian, Granada und anderen Städten Nordspaniens wird gemeldet, daß daselbst Erdrerschütterungen verspürt worden seien, die unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen, irgendwelche Unfälle jedoch nicht zur Folge gehabt hätten.

Mexiko, 18. Sept. Die Zapatisten haben den 18 Meilen von der Stadt Mexiko entfernten Ort Agrisko angegriffen und geplündert. 30 Landleute, welche die Garnison bildeten, wurden getötet. Die Einwohner sind geflüchtet.

Mukden, 18. Sept. In der Stadt ist das Standrecht erklärt und der Generalgouverneur mit allen Vollmachten ausgestattet worden. Laut Nachrichten aus chinesischer Quelle haben die Mongolen überall Niederlagen erlitten.

Casablanca, 17. Sept. Nach einer Meldung aus Marakesch soll El Hiba in der Gegend von Sus zurückgekehrt sein. El Hiba hatte 10000 Kämpfer bei sich, von denen er 2000 verloren hat. Die Stadt Marakesch ist ruhig. Die Proklamation Mulay Jussufs zum Sultan fand am 10. d. Mts. statt.

Demütigung seiner selbst, und diese wollte er sich ersparen, so lange wie möglich.

Peter? — Wie kam es doch, daß er in diesem Moment gerade auch seiner gedanken mußte? Wie kam es doch, daß plötzlich so riesengroß die Verantwortung vor ihm stand, die er so gern fortgeleugnet hätte? Peter war von Rechts wegen der Herr hier, sein der Grund und Boden, und nur aus Pietät gegen den heimgegangenen Vater hatte er sich schweigend den Bestimmungen des Testaments gefügt, ohne Neid und Mißgunst. Wie aber hatte er — Paul, das herrliche Gut verwalter? So leichtsinnig er auch gehandelt, die Stunde war da, die sein Gewissen wach rief, und wie alle schwachen, haltlosen Charaktere, überließ er sich widerstandslos der Verzweiflung. Er setzte sich auf die Bank unter dem alten Lindenbaum, stützte den Kopf in die Hand und starrte vor sich nieder; tiefe Sorgenfalten gruben sich in seine Stirn und die eine Fußspitze klopfte in nervöser Unruhe den Boden.

„Rettung — Hilfe!“ schrie es in ihm — aber wo war sie, wo? — Und in diesem Moment des Verlassenseins sehnte er sich unbeschreiblich nach

dem Bruder, nach seinem Weibe. Warum war Peter nie wieder nach Nemerow gekommen? Warum war Lotte so kalt gegen ihn? — Kalt — nein er tat ihr Unrecht, sie war es nicht; hier vor sich selbst suchte er nach keiner Entschuldigung. Er, er hatte sie durch seine Vernachlässigung tausendmal bitter gekränkt, hatte ihre freundlichen Bitten kurz, ihre ernststen Warnungen schroff zurückgewiesen, hatte ihr empfindliches Frauengemüt verletzt, wenn er im Weinrausch heimgekehrt war, oder wenn er seine Bekannten zu lärmenden Gelagen um sich versammelt hatte.

Ein leises Rascheln der welken Blätter am Boden ließ ihn aufsehen; in ein dunkles Tuch gehüllt, kam Charlotte den Weg entlang, und zum erstenmal fiel es ihm auf, wie verändert sie war; tiefes seelisches Leiden hatte dem schönen Antlitz seinen Stempel aufgedrückt, es war schmal geworden und bleicher noch als früher, nur die Haltung der hohen, schlanken Gestalt war stolz und ungebeugt. Er fühlte etwas wie Mitleid mit ihr, und dieser Regung folgend, stand er auf und ging ihr entgegen. Schon die Gegenwart eines Menschen kam ihm wie eine Erlösung vor.

„Es ist gut, daß ich dich finde, Paul Ulrich“, sagte die junge Frau, „ich möchte mit dir sprechen — wegen der Leute-Löhnung. Kannst du mir noch etwas Geld geben?“

Die Leute-Löhnung! — Daran hatte er nun wieder nicht gedacht! — Und Geld — woher sollte er Geld nehmen? Er hatte noch dreihundert Mark, aber wenn Tempsky kam, ihn nach Demmin abzuholen — man würde jedenfalls spielen — die weiche Regung war verschwunden.

„Geld?“ entgegnete er ungeduldig; „woher soll ich Geld nehmen? Du mußt ja auch noch haben.“

„Etwas; aber es reicht nicht; wenn du mir noch hundert Mark geben könntest.“

Er zog die Börse und entnahm ihr einige Goldstücke.

„Hier.“

Charlotte legte die Hand auf seinen Arm. „Paul, lieber Paul Ulrich, sei doch offen gegen mich, und — bitte, gehe heute abend nicht nach Demmin — spiele nicht — ich möchte so manches mit dir überlegen. Bleib zu Hause!“

(Fortsetzung folgt.)

Tokio, 17. Sept. Nogi erklärt in seinem Testament, daß er seinem Kaiser folge, da seine Dienste nicht mehr nötig seien. Er habe oft daran gedacht, zu sterben, und die jetzige Gelegenheit benutzte, wo das Land von der großen nationalen Trauer betroffen sei. Er vermachte seine Güter seiner Frau, seinen Freunden und öffentlichen Anstalten. Seinen Leichnam vermachte er der kaiserlichen Hochschule. Nur seine Zähne, Haare und Nägel sollten beerdigt werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 18. Sept. Die Friedenspräliminarien sollen in der Fassung, wie sie von türkischen und italienischen Unterhändlern vereinbart worden, von der Türkei angenommen sein. (Endlich scheint doch die Wahrheit durchzusickern, daß Friede wird.)

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 19. Sept. (Zur Landtagswahl.) Wie aus unserem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, hat die Deutsch-konservative Partei und der Bund der Landwirte für den Bezirk Neuenbürg Herrn Altschultheiß Häberlen in Calmbach als Kandidaten aufgestellt.

Wildbad, 18. Sept. Die Gerichtsferien sind zu Ende. Die Gerichte haben den Betrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen.

(Für Bauhandwerker.) Die Kurse an der Kgl. Bauhandwerkerschule in Wiberach-Niß beginnen wieder am 4. November ds. Js. Die beteiligten Kreise sollen durch diese Zeilen auf die nunmehr 5 Jahre bestehende Anstalt wiederholt aufmerksam gemacht werden. Angehörige des Baugewerbes, Zimmerleute, Maurer, Steinhauer können mit verhältnismäßig geringen Kosten in zwei Kursen sich eine vollständig abgeschlossene, für ihren Zweck ausreichende theoretische Bildung aneignen. Der Unterricht fußt auf praktischer Grundlage und soll in der Praxis erworbenen Kenntnisse soweit ergänzen, daß der ausübende Meister in den Stand gesetzt wird, den gesteigerten Anforderungen der modernen Zeit wirksam zu begegnen.

In Neuenbürg fand am letzten Montag in Anwesenheit des Prälaten Dr. Herrmann sowie sämtlicher 17 Geistlichen des Bezirks die alljährliche Pfarrkonferenz der Diözese Neuenbürg statt. Nach Schluß der Konferenz fand im „Bären“ ein gemeinsames Mittagessen statt, an welches sich dann ein bis abends 6 Uhr dauernder Diözesanverein anreihete.

In Grunach (Ost. Neuenbürg) brannten in der Nacht auf Dienstag die dem Landwirt G. Meißnerbacher und Steinhauer Schilling gehörigen zwei Häuser nieder. Brandstiftung wird vermutet. Der Schaden beträgt 15- bis 20000 Mark.

In Calw findet am nächsten Samstag und Sonntag das landwirtschaftl. Bezirksfest statt. Samstag mittag 1 Uhr findet ein großer Festzug statt unter Mitwirkung von Handel und Industrie mit historischen und Volkstrachtengruppen, sowie zahlreichen Festwagen; am Sonntag finden vor- und nachmittags Konzerte auf dem Festplatz statt. Mit den Festlichkeiten ist eine interessante landwirtschaftl. Ausstellung verbunden.

Dornstetten, Ost. Freudenstadt, 18. Sept. Der verheiratete 59 Jahre alte Wagner Christian

Mäder war gestern mit Mähen beschäftigt, als die Stiere, die die Maschine zogen, in dem Augenblick durchgingen, als sein Sohn die Maschine hochstellte. Dabei wurde Mäder von der Maschine erfasst und ihm der rechte Fuß buchstäblich abgeschnitten. Im Krankenhaus in Freudenstadt erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

Pforzheim, 17. Sept. Als der 23jähr., in der benachbarten Papierfabrik Weißenstein beschäftigte Maschinenheizer Franz Kraus am Montag früh 4 Uhr zur Arbeit ging, schoß ihm ein Unbekannter, der ihm hinter einem Baum aufgelauert hatte, eine Revolverkugel in die Brust, die Lunge und Herz verletzte. Der Verletzte konnte noch nach seiner Wohnung gehen und seiner Frau Mitteilung machen. Dann wurde er ins Krankenhaus verbracht, wo er starb. Als der Tat verdächtig wurde ein entfernter Verwandter, der 24jährige Tagelöhner Johann Wallner, verhaftet.

Ratschläge für heiratslustige Männer

„zu einer glücklichen Ehe.“

Ein Mädchen, das viel deklamiert
Und täglich mehrmals sich frisirt,
Das lieber in Romane blickt,
Als daß es seine Strümpfe flicht,
Und wenn sie dir auch wohl gefällt, —
So nimm sie nicht — du bist geprellt! —
Wenn eine zu viel Rollschub lauft,
Und Süßes beim Konditor kauft,
Um neun Uhr noch im Bette liegt —
Und ihre Trägheit nie besiegt,
Und wenn sie dir auch wohl gefällt, —
So nimm sie nicht — du bist geprellt! —
Wenn eine aber ohne Schleier
Zum Markte geht, kauft selbst die Eier,
Zu Hause näht, nach Wäsche sieht,
Auch in der Küche sich bemüht;
Hat „diese“ auch nur „wenig Geld“, —
So ist dein Haus doch gut bestellt!

Amtliches Verzeichnis

der vom 13. bis 16. Sept. angem. Kurgäste.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler

Achauer, Hr. W., Eisenbahnassistent, Kirchheim a. N.

Hotel Kühler Brunnen

Eisele, Hr. Karl, Ladwigsburg

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)

Schneider, Hr. P., Ministerialrat, München

Schneider, Frl., München

Gasth. z. Eisenbahn

Altenfeld, Hr. Wilhelm, Betriebsleiter, Barmen

mit Frau Gem.

Hotel Klumpp

Stangen, Hr. Carl, stud. jur., Berlin

Kostelezky, Hr. Alb., Stuttgart

Hotel z. gold. Ochsen

Kessener, Hr. N., Kfm., m. Fr. Gem., Meppen

Hotel z. gold. Ross

Jähnichen, Hr. Paul, Wiekraath, Rheinld.

Hotel Russischer Hof

Honcamp, Hr. Dr., Arzt, Kettensberg

v. d. Oeye, Frl., Berlin

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta

Mühlich, Hr. Oscar, Architekt, m. Fr. Gem., Ulm

Diakonissenstation
Grieb, Hr. J., mit Frau Gem. Stuttgart
Villa Elisabeth (vorm. Haussmann)
Luger, Hr. Bankdirektor, m. Fr. Gem. Durlach
Oberlehrer Eppler
Bobrzyk, Frau Marie Stuttgart
Haus Josehans
Treptow, Hr. W., Kfm., m. Fr. Gem. Swinemünde
Karl Kueh, Zimmermstr.
Bitterolf, Frl. Magdalene Ulm
Villa Pauline
Ditt, Frl. Maria Würzburg
Pension Roch (Villa Zeppelin)
Piersig, Frau Clara Wiesbaden
Sattlermstr. Rothfuss
Vierkorn, Hr. Kaufmann Ladenburg
Villa Treiber, Olgastr. 17.
Heppes, Frau Käte, m. Söhnchen u. Bed. Worms
Reerink, Hr. J., Kfm., m. Fr. Gem. Homburg v. d. H.
Villa Trippner
Schnept, Frau Amalie, Kabinetmeistersgattin Pforzheim
Bäckermstr. Ziesle
Baron, Hr. Aug., Kfm. Kandel, Pfalz
Erholungsheim
Müller, Hr. Adolf Burgstall

Zahl der Fremden . . 18 433.

Der Weg zum Wohlstand liegt in einer sparsamen Wirtschaftsführung der Hausfrauen! Große Ersparnisse in Haushalt und Küche durch Selbstanfertigung der Garderobe für sich und ihre Kinder ermöglicht jeder Hausfrau die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. — Jedes Heft enthält einen reichhaltigen Modenteil mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen, und zwar bringen die Hefte wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Kindergarderobe und Wäsche für Erwachsene und Kinder. Der hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstrebt durch erschöpfende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierende Artikel sowie Lektüre für die Kinderwelt bringen jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich oder Mart 1.80 vierteljährlich. Damen, die nur Moden wünschen, können die Modenbeilage auch apart bestellen unter dem Titel: „Die Hauschneiderei“ (vierzehntäglich 15 Pf. oder 90 Pfg. vierteljährlich.) Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Grüßungen No. 26709.

„... Ich bin ganz und gar nicht
von dem feinen Malzogenpfannkuch,
wie föhlt in Tob genosst. Von
jetzt an nonnen ich mir noch
Gedanken mit Malzogenpfann
weinlan.“

Der Gafalt mouft' 6!

Zur Landtagswahl!

Die Nationalliberalen (Deutsche Partei) haben fürs ganze Land mit der Demokratie (Fortachr. Volkspartei) ein Wahlbündnis geschlossen. Dieses richtet sich in erster Linie gegen uns. Wir sind daher nicht in der Lage, wie bei früheren Wahlen, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten.

Wir haben für den Bezirk Neuenbürg

Herrn Altschultheiß Häberlen in Calmbach

als Kandidaten aufgestellt und bitten unsere Parteifreunde dringend, für diese Kandidatur kräftig einzutreten.

Deutsch-konservative Partei
und Bund der Landwirte.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Nächsten Samstag den 21. ds. Mts.,
abends 7 1/2 Uhr
rücken die Züge I, II und IV, einschl. der
mech. Leiter, zur

Uebung

aus. — Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Nächsten Sonntag den 22. ds. Mts.,
morgens 7 1/2 Uhr,
rücken der Stab und die Züge I bis VII
einschl. der mech. Leiter zur

Schulübung

aus.

Das Kommando.

Hotel Russischer Hof.

Sonntag den 22. Sept.

Wirtschafts-Schluss

wozu höfl. einladet

Rob. Kieser.



Jedes Paket von Dr. Gontner's
Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält ein reizendes parfümiertes
Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so be-
liebten Schuhcreme „Nigra“;
Carl Gontner, Göppingen.

Für die Lieferung erstklassiger Qualitäten
in engl. und deutschen

**Anthracitkohlen, Ruhrfett-
nußkohlen, Saarwürfel und
Stückkohlen, sow. Ruhrgas-
und Destillationskoks,
Union- und Gierbrikets**

halte ich mich bestens empfohlen. Bestellungen
zu den billigsten Tagespreisen nehme jederzeit
entgegen.

Fr. Kloß,

ältestes Kohlengeschäft am hies. Platze.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von W. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.

Oetker's Rezepte



Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päck-
chen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 150 g
Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**.
Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier,
Zucker und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem
Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messer-
rücken dick aus und steche mit einem Weinglase Scheiben
aus, die mit einer Stricknadel durchstoßen werden oder
über die man ein Reibeisen drückt. Auf einem mit Butter
abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken
und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.
Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch
aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.
Apparate, Gläser usw.

zu haben bei
C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.
Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung.

Grosses Lager
Brillen
Feldstecher
Barometer
Pincenez
Operngläser
Thermometer
Reparaturen
fachmännisch, prompt u. billig

Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Stadt Wildbad.	Stadtwald IV an der Linie,
Brennholz- Verkauf	Abt. 13 f Soldatenbrunnen, Abt. 8 f Miß.
am Montag den 23. Sept., vorm. 10 Uhr	3 Km. buch. Scheiter
auf dem Rathaus in Wild- bad aus	19 " " Prügel II. Kl.
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 5 f Langstichle.	5 " tann. Scheiter
29 Km. Nadelholzprügel II. Kl.	151 " " Prügel II. Kl.
21 " Nadelholz-Reisprügel	2 " buch. Reisprügel
37 " tannene Rinde.	80 " tann. Reisprügel
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 4 f Blöckerhalde.	115 " tann. Rinde
2 Km. buchene Prügel II. Kl.	32 " buch. Prügel II. Kl.
54 " Nadelholzprügel II. "	1 " tann. Scheiter
28 " Nadelholz-Reisprügel	138 " " Prügel II. Kl.
54 " tannene Rinde.	58 " " Reisprügel
Stadtwald I Meistern, Abt. 11 f Lannschächtle.	87 " " Rinde.
2 Km. Nadelholzprügel II. Kl.	Stadtwald VI Regental, Abt. 3 f 4, 5, 6, 7, 8.
1 " Nadelholz-Reisprügel.	157 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
	30 " Nadelholz-Reisprügel
	22 " tann. Rinde
	76 " Nadelholzprügel II. Kl.
	Wildbad, den 14. Sept. 1912.
	Stadtschultheißenamt: Stellv. Schmid.

Flammers
Neue Packung
15 Pfg.
Geschenk Nr. 42
Nickelkathoden-Service

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober ein tüchtiges,
kräftiges, erfahren in Küchen-
und Hausarbeit. Guter Lohn
nach Uebereinkunft. Antrag an

Frau Emma Decker,
Neuenbürg a. G.,
Schloßberg (Kameralamt).

Helt. Schwemmstein-Fabrik,
außer Syndikat, fertigt auch gute
Cementdielen. **Phil. Gieseler**

Bibeln Predigtbücher Gebetbücher

sind vorrätig bei
Chr. Wildbrett,
Buch- und Papierhandlg.